

PR^{ae} SENS

Österreich-Studien Szeged
Herausgegeben von Attila Bombitz und Károly Csúri
Band 15

„Das Wort sei gewagt“

Ein Symposium zum Werk
von Peter Handke

Herausgegeben von
Attila Bombitz und Katharina Pektor

Praesens Verlag

Gedruckt mit Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien,
Wissenschafts- und Forschungsförderung



Dieses Buch ist mit finanzieller Unterstützung
des Österreichischen Kulturforums Budapest und
des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und
Wirtschaft Österreichs zustande gekommen.



Lektorat von Christoph Beeh und Christina Schrödl

© Coverfoto: Ausschnitt aus Peter Handkes Notizbuch von 10.2.1987-
27.5.1987 mit Notizen und gezeichneten Spiralen vom 2. März 1987
(Sign.: DLA, A: Handke, Notizbuch 52 © Peter Handke)

**Bibliografische Information Der Deutschen
Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografi-
sche Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-7069-0946-4
ISSN: 1789-1272

© Praesens Verlag
<http://www.praesens.at>
Wien 2019

Alle Rechte vorbehalten. Rechtsinhaber, die nicht ermittelt
werden konnten, werden gebeten, sich an den Verlag zu
wenden.

Inhalt

Attila Bombitz / Katharina Pektor: Vorwort	7
Hans Höller: Peter Handkes ‚Weltliteratur‘	9
Fatima Naqvi: Die beleidigte Landschaft. Peter Handkes ‚merk-würdige‘ Räume und die Revokation	21
Thorsten Carstensen: Felsfenster, Ränderlandschaften, verbaute Natur: Wohn- und Architekturdiskurse bei Peter Handke	40
Herwig Gottwald: Peter Handke und der Western	60
Anita Czeglédy: How to live in words? Peter Handke und die Sprechakttheorie	75
Edit Király: On the road mit Peter Handke. Amerikanische (T)räume in der Erzählung <i>Der kurze Brief zum langen Abschied</i>	89
Dana Pfeiferová: Der Text als Grabschrift oder als Ort der Auferstehung? Peter Handkes <i>Wunschloses Unglück</i>	100
Vincenza Scuderi: Welche Meister? Zitat- und Montagekunst in <i>Die Lehre der Sainte-Victoire</i> von Peter Handke am Beispiel der <i>Briefe des Zurückgekehrten</i> von Hugo von Hofmannsthal	107
Evelyne Polt-Heinzl: Peter Handkes Korrekturen am zeitgenössischen Diskurssystem. Eine Parallelektüre von <i>Der Chinese des Schmerzes</i> und <i>Kali</i>	124
Attila Bombitz: „Bild? Chimäre? Fata Morgana? – Bild; denn es ist in Kraft“. Peter Handkes <i>Die Wiederholung</i>	140
Wolfgang Hackl: Zwischen <i>Theaterereignis</i> und <i>Theaterbluff</i> . Handkes <i>Publikumsbeschimpfung</i> und sein Anfang als Dramatiker	148

Karl Katschthaler: Zum Schweigen bringen. Peter Handkes <i>Die Stunde da wir nichts voneinander wußten</i> im Kontext von Ästhetiken der Abwesenheit	163
Márta Horváth: Die Ethik der Geschichtsschreibung. Eine kognitiv narratologische Untersuchung zu Peter Handkes <i>Immer noch Sturm</i>	170
Eleonora Ringler-Pascu: Peter Handkes episch-philosophisches Drama <i>Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße</i>	182
Renate Langer: Welttheater im Niemandsland. Zu Peter Handkes Stück <i>Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße</i>	205
Zsuzsa Bognár: Die „konzentrierte Geometrie“ von Peter Handkes <i>Versuchen</i>	223
Jean Bertrand Miguoué: Grenze, Deplatzierung und Spektakel der Andersheit: Zum Jugoslawien-Diskurs bei Peter Handke	239
Katharina Pektor: Leuchtende Fragmente. Peter Handkes Projekt des Notierens	253
Autorinnen und Autoren des Bandes	289

Vorwort

Peter Handkes Literatur setzt sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Sprache auseinander. Die frühen Werke thematisieren die Enge der sprachlichen Kommunikation, stellen aber bereits die Frage, ob die Wörter und Dinge mithilfe der Kunst nicht heilsamer verknüpft werden können als in den alltäglichen Formen. Die späteren Werke zielen direkt auf die Vervollkommnung des Seins. Handke möchte die Welt als zusammenhängendes, luftiges System darstellen, nicht in realistischer Abbildung, sondern übersteigert durch Phantasie: In seinem Weltraum der Möglichkeiten finden die Dinge exemplarisch ihren Ort; die historische Zeit verwandelt sich in eine mythische; die Wörter und Namen bergen den „ewigen Moment“.

Der Lehrstuhl für österreichische Literatur und Kultur der Universität Szeged veranstaltete zu Ehren von Peter Handke, der in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feierte, im Gebäude der Kommission der Ungarischen Akademie der Wissenschaften von 28. bis 30. September 2017 ein internationales Symposium mit dem Titel „Das Wort sei gewagt“. Ziel war es, der sprachlichen Kunst und der thematischen Vielfalt dieses Autors nachzugehen und sein umfangreiches Werk von verschiedenen Seiten zu betrachten und interpretieren. Dazu wurden die Vorträge in thematische Blöcke eingeteilt: Am Vormittag des ersten Tages sprachen Hans Höller (Salzburg) über den weltliterarischen Kontext des Œuvres, Herwig Gottwald (Salzburg) über den Einfluss der Westernfilme auf die frühe Erzählprosa, Wolfgang Hackl (Innsbruck) über den Karriereanfang Handkes als Dramenautor. Am Nachmittag folgten Dana Pfeiferová (Pilsen) über *Wunschloses Unglück*, Evelyne Polt-Heinzl (Wien) mit einer Parallelektüre von *Der Chinese des Schmerzes* und *Kali*, Zsuzsa Bognár (Budapest) über Peter Handkes *Versuche* und Márta Horváth (Szeged) über das epische Drama *Immer noch Sturm*. Der Vormittag des zweiten Tages war den Themen Raum und Reise gewidmet. Fatima Naqvi (New Jersey) beschäftigte sich mit der Wiederholbarkeit der Räume Handkes, Thorsten Carstensen (Indianapolis) mit den architektonischen Eigenschaften des Werkes, Edit Király (Budapest) mit dem Reisen als existenzieller Situation in der Erzählung *Der kurze Brief zum langen Abschied*. Am zweiten Nachmittag hatte Handkes Theater die Hauptrolle: Renate Langer (Salzburg) und Eleonora Ringler-Pascu (Temeswar) hielten je einen Vortrag über *Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rande der Landstraße*, Karl Katschthaler (Debrecen) über *Die Stunde da wir nichts voneinander wußten*. Am letzten Tag des Symposiums referierte Christoph Kepplinger-Prinz (Wien) in Vertretung von Katharina Pektor (Wien) über Handkes Notizbücher und Journale; aus der Perspektive der Sprechakttheorie näherte sich Anita Czeglédy (Budapest) dem Werk an und zum Abschluss hielt Attila Bombitz eine Einführung in die ungarische

Rezeptions- und Wirkungsgeschichte Peter Handkes, fokussiert auf die Erzählung *Die Wiederholung*.

Im Vorfeld des wissenschaftlichen Symposiums fand ein kulturelles Rahmenprogramm unter dem Titel *Flanieren mit Peter Handke* statt, das zwei Filmvorführungen und einen Theaterabend umfasste: Corinna Belz' Portraitfilm *Peter Handke – Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte...* und Wim Wenders Filmadaptation *Die schönen Tage von Aranjuez* wurden am 25. und am 26. September 2017 im Grand Café Szeged gezeigt. Den absoluten Höhepunkt des Rahmenprogramms bildete die Theateraufführung von *Die schönen Tage von Aranjuez* am 27. September 2017 in der Alten Synagoge Szeged mit den Schauspielern Angéla Eke und Sándor Zsóter in ungarischer Sprache.

Der Band „*Das Wort sei gewagt*“. *Ein Symposium zum Werk von Peter Handke*, den der Leser hier in Händen hält, versammelt überarbeitete und erweiterte Fassungen der in Szeged vorgetragenen Beiträge. Ein großer Dank gilt Jean Bertrand Miguoué (Yaoundé) und Vincenza Scuderi (Catania), die am Symposium nicht teilnehmen konnten, ihre Aufsätze aber für den Band zur Verfügung stellten.

Das internationale Symposium mit dem kulturellen Rahmenprogramm wie auch der Band wurden vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Österreichs, vom Österreichischen Kulturforum Budapest, von der Stiftung der Szegeder Germanistik, von der Szegeder Kommission der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, vom Grand Café Szeged und vom Verein Maszk Szeged unterstützt. Herzlicher Dank gebührt den Lektoren Christina Schrödl und Christoph Beeh, die die einzelnen Beiträge des Bandes lektorierten.

Szeged und Wien im Oktober 2018

Attila Bombitz und Katharina Pektor

Autorinnen und Autoren des Bandes

Zsuzsa Bognár

Geb. 1961, Dr. habil., Univ.-Dozentin und Leiterin des Lehrstuhls für Germanistik der Katholischen Péter-Pázmány-Universität. Forschungsschwerpunkte: Deutsch-ungarische kulturelle Beziehungen; Essay und Literaturkritik in der Moderne. Buchpublikationen: *Irodalomkritikai gondolkodás a Pester Lloydban 1900-1914* [Literaturkritisches Denken im Pester Lloyd] (2001); Michael Josef Eisler – Eine Werkauswahl (Hg., 2002). „Ihr Worte“. *Ein Symposium zum Werk von Ingeborg Bachmann* (Hg. mit Attila Bombitz, 2008); *Gelebte Milieus und virtuelle Räume: Der Raum in der Literatur- und Kulturwissenschaft* (Hg. mit Klára Berzeviczy und Péter Lökös, 2009); „Als Mischprodukt verrufen“: *Der literarische Essay der Moderne* (2017).

Attila Bombitz

Geb. 1971, Dr. habil., Univ.-Dozent, Leiter des Lehrstuhls für österreichische Literatur und Kultur und wissenschaftlicher Betreuer der Österreich-Bibliothek der Universität Szeged. Franz Werfel-Forschungsstipendiat der Universität Wien (2001-2003; 2011-2012). Forschungsschwerpunkte: Österreichische und ungarische Gegenwartsliteratur. Mitherausgeber der Österreich-Studien Szeged. Herausgeber des Werkes von István Baka (2003-2009, 2016). Wichtige Publikationen: *Mindenkori utolsó világok. Osztrák regénykurzus* [Letzte Welten. Ein österreichischer Romankurs] (2001); *Akit ismerünk, akit sohasem láttunk. Magyar prózaszeminárium* [Wen wir kennen, wen wir nie gesehen haben. Ein ungarisches Prosaseminar] (2005); „Die Wege und die Begegnungen“. *Festschrift für Károly Csúri zum 60. Geburtstag* (Hg. mit Géza Horváth, 2006); „Égtájak célkeresztjén“. *Tanulmányok Baka István műveiről* [„Im Fadenkreuz der Himmelsrichtungen“. Studien zum Werk von István Baka] (Hg., 2006); „Ihr Worte“. *Ein Symposium zum Werk von Ingeborg Bachmann* (Hg. mit Zsuzsa Bognár, 2008); *Österreichische Literatur ohne Grenzen. Gedenkschrift für Wendelin Schmidt-Dengler* (Hg. mit Renata Cornejo, Slawomir Piontek und Eleonora Ringler-Pascu, 2009); *Brüchige Welten. Von Doderer bis Kehlmann. Einzelinterpretationen* (Hg., 2009); „Ist es eine Komödie? Ist es eine Tragödie?“ *Ein Symposium zum Werk von Thomas Bernhard* (Hg. mit Martin Huber, 2010); *Harmadik félidő. Osztrák-magyar történetek* [Dritte Halbzeit. Österreichisch-ungarische Geschichten] (2011); *Spielformen des Erzählens. Studien zur österreichischen Gegenwartsliteratur* (2011); *Bis zum Ende der Welt. Ein Symposium zum Werk von Christoph Ransmayr* (Hg., 2015); *Ragyogó pusztulás. A kortárs osztrák irodalom antológiája* [Strahlender Untergang. Eine Anthologie österreichischer Gegenwartsliteratur] (Hg., 2016); *Literarischer Text und Kontext. Ein Buch für Károly Csúri* (Hg. mit Joachim Jacob, 2018).

Thorsten Carstensen

Geb. 1979, Ph.D., Associate Professor of German an der Indiana University–Purdue University Indianapolis (IUPUI). Forschungsschwerpunkte: Literatur der Moderne und Gegenwart, Literatur und Architektur, Reiseliteratur, Lebensreform-Bewegungen, Exilforschung. Wichtige Publikationen: *Romanisches Erzählen. Peter Handke und die epische Tradition* (2013); *Die Literatur der Lebensreform. Kulturkritik und Aufbruchsstimmung um 1900* (Hg. mit Marcel Schmid, 2016); *Kulturlandschaft im Dschungel. Ernst Jünger auf Ceylon*, in: Holdenried, Michaela / Honold, Alexander / Hermes, Stefan (Hg.): *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne* (2017), S. 453-469; *Skepticism and Responsibility: Paul Auster's The Book of Illusions*, in: *Critique: Studies in Contemporary Fiction*, 58:4 (2017), S. 411-425; *Das Abenteuer des Gewöhnlichen. Alltag in der deutschsprachigen Literatur der Moderne* (Hg. mit Mattias Pirholt, 2018).

Anita Czeglédy

Geb. 1968, Dr. Univ.-Dozentin, Leiterin des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur der Gáspár Károli Universität Budapest. Forschungsschwerpunkte: Österreichische und deutsche Gegenwartsliteratur, Identitätsforschung, Mehrsprachigkeit, Interkulturalität in der deutschsprachigen Literatur. Wichtige Publikationen: *Identifizierende Distanz: Peter Handke und Österreich* (2003); *Heimkehr in das Schreiben. Peter Handkes Prosa zwischen der „Heimkehr“-Tetralogie und „Mein Jahr in der Niemandsbucht“*, in: Bombitz, Attila (Hg.): *Brüchige Welten. Von Doderer bis Kehlmann. Einzelinterpretationen* (2008); *Leere Räume – das Ausbleiben interkultureller Begegnungen in Teresia Mora's Roman „Alle Tage“*, in: Hess-Lüttich, Ernest W.B. / Czeglédy, Anita / Langanke, Ulrich H. (Hg.): *Begegnungsraum: Ostmitteleuropa* (2010); *Márton Kalász, der Dichter in europäischem Kontext. – Versuch zur Revidierung einer fremdbestimmten Identitätskonstruktion*, in: Hess-Lüttich, Ernest W.B. / Albrecht, Corinna / Bogner, Andrea (Hg.): *Re-Visionen. Kulturwissenschaftliche Herausforderungen interkultureller Germanistik* (2012); *Grenzgänge in Melinda Nadj Abonjis Roman „Tauben fliegen auf“*, in: Balogh, F. András / Leitgeb, Christoph (Hg.): *Reisen über Grenzen in Zentraleuropa* (2014); *Wendepunkte in der Kultur und Geschichte Mitteleuropas* (Hg. mit Ernest W.B. Hess-Lüttich, Edit Kovács, 2015); *Kultur, Identität und Ethnizität in Melinda Nadj Abonjis Roman „Tauben fliegen auf“*, in: Balogh, F. András / Leitgeb, Christoph (Hg.): *Zur kulturellen Funktion von kleiner Differenz* (2017)

Herwig Gottwald

Geb. 1957, Dr. phil., ao. Univ.-Prof. für neuere deutsche Literatur am Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg. Forschungsschwerpunkte: deutschsprachige, bes. österreichische Literatur des 19. und 20. Jh.; Editionsphilologie; Mythos-Forschung.

Wichtige Publikationen: Herausgabe von Adalbert Stifters „*Die Mappe meines Urgroßvaters*“, 3. und 4. Fassung (= Historisch-Kritische Ausgabe der Werke und Briefe, Bd. 6,1-6,4, 1998-2017); Wirklichkeit bei Kafka (1990); *Mythos und Mythisches in der Gegenwartsliteratur* (1996); *Spuren des Mythos in moderner deutschsprachiger Literatur* (2007); *Peter Handke* (mit Andreas Freinschlag, 2009); *Konzepte der Metamorphose in den Geisteswissenschaften* (Hg. mit Holger Klein, 2005); *Der Werkbegriff in den Künsten* (Hg. mit Andrew Williams, 2009).

Wolfgang Hackl

Geb. 1953, Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Universitätsdozent am Institut für Germanistik der Universität Innsbruck. Studium der Theologie, Philosophie und Germanistik in Innsbruck. Dissertation 1987: *Kein Bollwerk der alten Garde – keine Experimentierbude. Wort in der Zeit (1955-1965). Eine österreichische Literaturzeitschrift* (1988). Habilitation 1999: *Eingeborene im Paradies. Die literarische Wahrnehmung des alpinen Tourismus im 19. und 20. Jahrhundert* (2004). Publikationen vor allem zur österreichischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, zur Zeitschriftenforschung und zu Landeskunde und Literatur im DaF/Z-Unterricht. Edition gem. mit Wolfgang Wiesmüller von Briefen Adalbert Stifters im Rahmen der Historisch-kritischen Stifter-Ausgabe. Bd. 11.4 (1859-1862). Zuletzt erschienen: *Sprache – Literatur – Erkenntnis* (Hg. mit Kalina Kupczyńska und Wolfgang Wiesmüller, 2014); *Satire – Ironie – Parodie. Aspekte des Komischen in der deutschen Sprache und Literatur* (Hg. mit Klaus Amann, 2016). Beiträge: *Ein Fest für Boris*. In: Huber, Martin / Mittermayer, Manfred (Hg.): *Thomas Bernhard Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (im Druck); *Ritter, Dene, Voss*. In: Huber, Martin / Mittermayer, Manfred (Hg.): *Thomas Bernhard Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (im Druck); „*Ich habe das Meer gesehen*“. *Adalbert Stifters Sehnsucht nach Italien*, in: Fambrini, Alessandro / Ferrari, Fulvio / Sisto, Michele (Hg.): *Sull' Utopia. Scritti in Onore di Fabrizio Cambi* (2017, S. 129-142); *Vom einsamen Außenseiter zum Großschriftsteller. Thomas Bernhards Weg(e) in den Literaturbetrieb*, in: Jabłowska, Joanna / Kupczyńska, Kalina / Müller, Stephan (Hg.): *Literatur, Sprache und Institution* (2016, S. 236-252.).

Hans Höller

Geb. 1947, bis 2012 Univ. Prof. für Neuere deutsche Sprache und Literatur am FB Germanistik der Universität Salzburg. Forschungsschwerpunkte: Österreichische Literatur und Literaturtheorie. Mitherausgeber der Zeitschrift *Sprachkunst* der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Mit-Gesamtherausgeber der Salzburger Bachmann Edition; *Ingeborg Bachmann: Letzte, unveröffentlichte Gedichte, Entwürfe und Fassungen* (Hg., 1998); *Ingeborg Bachmann* (1999); Band 5 der Jean Améry Werk-Ausgabe: *Auf-*

sätze zur Literatur und zum Film (Hg., 2003); *Ingeborg Bachmann / Hans Werner Henze: Briefe einer Freundschaft* (Hg., 2004); *poética de los escenarios. 4 visiones de la obra de Thomas Bernhard* (Hg. mit Erich Hinterholzer, 2004); *Das Werk von Marie-Thérèse Kerschbaumer* (2007); *Ingeborg Bachmann / Paul Celan: Herzzeit. Briefe* (Mit-Hg., 2008); *Thomas Bernhard: Auslöschung. Ein Zerfall* (Hg., Werke, Bd. 9); *Ingeborg Bachmann: Kriegstagebuch* (Hg., 2010); *Eine ungewöhnliche Klassik nach 1945. Das Werk Peter Handkes* (2013); *Schreiben als Weltentdeckung. Neue Perspektiven der Handke-Forschung* (Hg. mit Anna Estermann, 2014); *Der unbekannt Thomas Bernhard* (2014); *Ingeborg Bachmanns Winterreise nach Prag. Die Geschichte von „Böhmen liegt am Meer“* (mit Arturo Larcati, 2016).

Márta Horváth

Geb. 1969, Oberassistentin am Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur der Universität Szeged. Studium der Germanistik und Hungarologie in Szeged. Promotion 2004 mit einer Arbeit über Robert Musil; 2013-2015 Leiterin des bilateralen Forschungsprojekts „Die biologisch-kognitiven Grundlagen narrativer Motivierung“ (mit Katja Mellmann), unterstützt von der Alexander von Humboldt-Stiftung; Leiterin der Forschungsgruppe für Kognitive Poetik. Forschungsschwerpunkte: österreichische Literatur der Jahrhundertwende und der Zwischenkriegszeit, kognitive und evolutionäre Literaturwissenschaft, Narratologie. Zuletzt erschienen: *Die biologisch-kognitiven Grundlagen narrativer Motivierung* (Hg. mit Katja Mellmann, 2016).

Karl Katschthaler

Geb. 1965, Dr. habil., Univ.-Dozent für neuere deutsche Literatur und Kulturgeschichte an der Universität Debrecen. Forschungsschwerpunkte: Literatur und Musik, Neue Musikwissenschaft, ethnographisches und autobiographisches Schreiben, Autor- und Identitätskonzepte, Kulturgeschichte der Natur und der Kunst. Wichtige Publikationen: *Xenolektographie. Lektüren an der Grenze ethnologischen Lesens und Schreibens. Hubert Fichte und die Ethnologen* (2005); *Latente Theatralität und Offenheit. Zum Verhältnis von Text, Musik und Szene in Werken von Alban Berg, Franz Schubert und György Kurtág* (2012); *Gustav Mahler – Arnold Schönberg und die Wiener Moderne* (Hg., 2013); *Interkulturalität und Kognition* (Hg. mit Tamás Lichtmann, 2013); *Konstruktion – Verkörperung – Performativität. Genderkritische Perspektiven auf Grenzgänger_innen in Literatur und Musik* (Hg. mit Andrea Horváth, 2016); *Frauen unterwegs. Migrationsgeschichten in der Gegenwartsliteratur* (Hg. mit Andrea Horváth, 2017).

Edit Király

Geb. 1959, Dr. habil., Univ.-Dozentin am Germanistischen Institut ELTE Budapest. Studium der Germanistik, Soziologie und Hungarologie in Budapest. Promotion mit einer Dissertation über Heimito von Doderers Geschichtspoetik in Wien (1998). Habilitation über Donau-Diskurse im 19. Jahrhundert (2013). Sie hat an kulturwissenschaftlichen Forschungsprojekten über die Habsburgermonarchie und über die ehemaligen Ostblockstaaten teilgenommen, Romane und philosophische Texte übersetzt. Ihre aktuelle Monografie: „*Die Donau ist die Form*“. *Strom-Diskurse in Texten und Bildern des 19. Jahrhunderts* (2017).

Renate Langer

Geb. 1961, Dr. phil., Lehrbeauftragte am Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg. Forschungsschwerpunkte: Österreichische Literatur; Literatur und Psychoanalyse. Mitherausgeberin der Thomas-Bernhard-Werkausgabe und der Ingeborg-Bachmann-Ausgabe (Salzburger Edition). Gemeinsam mit Manfred Mittermayer Herausgeberin von: *Die Rampe: Porträt Christoph Ransmayr* (2009). Publikationen zu Peter Weiss, Franz Grillparzer, Thomas Bernhard, Ingeborg Bachmann u.a.

Jean Bertrand Miguoué

Geb. 1977, Dr. Phil., Dozent für Literatur- und Kulturwissenschaft am Department of German Languages, Literatures and Civilizations der Universität Yaoundé I. Zurzeit Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung bei Prof. Michael Hofmann am Institut für Germanistik und vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Paderborn. Gastdozentur im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache der Universität Bielefeld (WS 2017), Ernst Mach-Nachbetreuungsstipendium (EZA) an der Universität Innsbruck (2015), Franz Werfel-Stipendiat an der Universität Innsbruck (2007-2009). Promotion 2009 an der Universität Innsbruck zu *Peter Handke und das zerfallende Jugoslawien* (Buch, 2012). Publikationen zu Peter Handke, Robert Menasse, Christoph Ransmayr, Hans Christoph Buch, Franz Kafka, Peter Altenberg, Robert Musil. Aktuelle Publikation: *Postkoloniale Blickpunkte: Betrachtungen der Interkulturalität in Literatur, Film und Sprache* (Hg. mit Constantin Sonkwe und Hyacinthe Ondo, 2017). Neues Forschungsprojekt: *Reise – Literatur – Geographie*.

Fatima Naqvi

Geb. 1972, Professorin für Germanistik und Filmwissenschaft an Rutgers, The State University of New Jersey. Forschungsschwerpunkte: Österreichische Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts. Publikationen: *The Literary and Cultural Rhetoric of Victimhood, Western Europe 1970-2005* (2007); *Trägerische Vertrautheit. Filme von Michael Haneke*

(2010); *How We Learn Where We Live*. Thomas Bernhard, *Architecture and Bildung* (2016); Michael Haneke – *The White Ribbon* (erscheint 2018). Hg. mit Roy Grundmann und Colin Root von Michael Haneke: *Interviews* (erscheint 2019).

Katharina Pektor

Geb. 1973, Mag. phil.; Literaturwissenschaftlerin, Ausstellungs- und Veranstaltungskuratorin. Forschungsschwerpunkte: Österreichische Gegenwartsliteratur (bes. Peter Handke, Thomas Bernhard), Literatur des Mittelalters (bes. Artusroman und Mittelalterrezeption), Digital Humanities. Erstellung eines Peter Handke Material-Findbuchs und einer wissenschaftlichen Peter Handke Homepage; Konzeption und Mitarbeit an der Forschungsplattform *Handkeonline* (www.handkeonline.onb.ac.at). Publikationen (zuletzt): *Peter Handke* (Ausstellungskatalog, Hg., 2017); Peter Handke und Siegfried Unseld: *Der Briefwechsel* (Hg. mit Raimund Fellinger, 2012); *Die Arbeit des Zuschauers* (Ausstellungskatalog, Hg. mit Klaus Kastberger, 2012); Aufsätze: *Berauschte Nüchternheit. Spekulationen über Peter Handkes Schreibblüste* (2017); „Wartet nur – ich bin jemand, der sich organisiert!“ *Peter Handkes Projekt des Notierens* (2017); „Schütteln am Phantom Gottes“. *Handkes Wiederholung von Wolframs Parzival* (2014); „Diese Bretter bedeuten keine Welt“. *Über Orte, Schauplätze und Räume in Peter Handkes Theaterstücken ...* (2012); *Zeichnendes Notieren und erzählendes Zeichnen. Skizzen, Zeichnungen und Bilder in Peter Handkes Notizbüchern ...* (mit Christoph Kepplinger-Prinz, 2012). Ausstellungen (zuletzt): *Peter Handke*. Dauerausstellung zu Leben und Werk des Schriftstellers in Stift Griffen (2018); *Die Arbeit des Zuschauers. Peter Handke und das Theater am Österreichischen Theatermuseum Wien* (mit Klaus Kastberger, 2013).

Dana Pfeiferová

Geb. 1967, Dr. habil., Literaturdozentin und Garantin des Studienfaches „Deutsche Sprache“ am Lehrstuhl für deutsche Sprache an der Pädagogischen Fakultät der Westböhmischen Universität in Plzeň/Pilsen. Studierte Germanistik und Bohemistik an der Universität Budweis (Promotion 1990), wo sie bis 2014 neuere deutschsprachige Literatur unterrichtete. 1994-1996: Franz Werfel-Stipendium an der Universität Wien, betreut von Wendelin Schmidt-Dengler. Forschungsaufenthalte an den Universitäten im Ausland: Wien (1993, 1994-1996, 2005), Augsburg (1999-2000), Nagoya (2005), Regensburg (2009, 2013). Forschungsschwerpunkte: neuere österreichische Literatur, interkulturelle Literatur. Wichtige Publikationen: *Der Dichter als Kosmopolit. Zum Kosmopolitismus in der neuesten österreichischen Literatur* (Hg. mit Patricia Broser, 2003); *Hinter der Fassade: Libuše Moníková* (Hg. mit Patricia Broser, 2005); *Angesichts des Todes. Die Todesbilder in der neueren österreichischen Prosa: Bachmann, Bernhard, Winkler, Jelinek, Handke, Ransmayr* (2007); *Libuše Moníková. Eine Grenzgängerin* (2010).

Evelyne Polt-Heinzl

Geb. 1960, Dr. phil.; Literaturwissenschaftlerin, -kritikerin und Kuratorin. Leiterin der Bibliothek im Literaturhaus Wien. Mitarbeit an den FWF-Projekten „Österreichische Literatur/Kultur der 1920er Jahre“ (2006-2012) und „Arthur Schnitzler – Kritische Edition (Frühwerk)“ (2011-2017). Publikationen vor allem zur österreichischen Literatur um 1900 und der Nachkriegszeit, Frauenliteratur, Lesekultur und Buchmarkt sowie kulturwissenschaftliche Motivuntersuchungen. Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik 2017. Literatúrausstellungen, u.a.: *Nur durchgereist – Linz 09 Minuten Aufenthalt* im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres Linz 09; *Der reizende (Figurinen-) Reigen des Herrn Geheimrat – Goethes Wilhelm Meister* im Freien Hochstift Frankfurt (2010); *Gruppenbild mit Damen – Autorinnen zum (wieder) Entdecken* im Strauhof Zürich (2013); *STIFTER HAUS Seehöhe 255m*, Stifterhaus Linz (2016). Publikationen: *Bücher haben viele Seiten. Leser haben viele Leben* (2004); *Zeitlos. Neun Porträts. Von der ersten Krimiautorin Österreichs bis zur ersten Satirikerin Deutschlands* (2005); *Ich hör' dich schreiben. Eine literarische Geschichte der Schreibgeräte* (2007); *Einstürzende Finanzwelten. Markt, Gesellschaft, Literatur* (2009); *Peter Handke – In Gegenwelten unterwegs* (2011); *Österreichische Literatur zwischen den Kriegen. Plädoyer für eine Kanonrevision* (2012); *Ringstraßenzeit und Wiener Moderne. Porträt einer literarischen Epoche des Übergangs* (2015); *Die grauen Jahre – Österreichische Literatur nach 1945. Mythen, Legenden, Lügen* (2018).

Eleonora Ringler-Pascu

Geb. 1956, Dr. phil. habil., lehrt an der West-Universität Temeswar. Studium der Anglistik-Germanistik an der Universität Temeswar (1979). Franz Werfel-Stipendiatin an der Universität Wien. Promotion über Peter Handkes Theater – Universität Wien (1997). Habilitation mit der Habilitationsschrift *Dramatik im 20. Jahrhundert: Experiment, Antitheater, postdramatisches oder neodramatisches Theater, Rückkehr zur Tradition* (2013). Univ.-Prof. an der Hochschule für Musik und Theater, Department: Musik – Darstellende Kunst, Schauspiel (in rumänischer und deutscher Sprache), West-Universität Temeswar. Publikationen: *Unterwegs zum Ungesagten. Zu Peter Handkes Theaterstücken „Das Spiel vom Fragen“ und „Die Stunde da wir nichts voneinander wussten“ mit Blick über die Postmoderne* (1998); *Österreichisches Gegenwartstheater zwischen Tradition und Innovation* (2000); *Österreichische Literatur ohne Grenzen. Gedenkschrift für Wendelin Schmidt-Dengler* (Hg. mit Attila Bombitz, Renata Cornejo, Slawomir Piontek, 2009); *Kurzdrama – Minidrama* (2009); *Drama der Antike* (2010); *Österreichische Literatur. Traditionsbezüge und Prozesse der Moderne vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart* (Hg. mit Laura Cheie, Christiane Wittmer, 2018). Wichtige Übersetzungen ins Rumänische: Peter Handke: *Absența* (Die Abwesenheit, 2000);

Thomas Bernhard: *Immanuel Kant* (2013). Redaktionsleitung der Zeitschrift für Theaterstudien *DramArt*.

Vincenza Scuderi

Geb. 1972, Dr., Univ.-Dozentin am „Dipartimento di Scienze Umanistiche“ der Universität Catania für den Fachbereich „Deutsche Sprache und Übersetzung“. Forschungsschwerpunkte: deutschsprachige Gegenwartsliteratur (vorwiegend österreichische), Gender Studies, Visual Culture, Übersetzungswissenschaft. Wichtige Publikationen: *Il palinsesto invisibile. La poesia di Gottfried Benn in Italia* [Das unsichtbare Palimpsest. Die Dichtung von Gottfried Benn in Italien] (2006); *R/esistenze lesbiche nell'Europa nazifascista* [Lesbische Widerstände/Existenzen im nazifaschistischen Europa] (Hg. mit Paula Guazzo und Ines Rieder, 2010); *Figuren der Verdoppelung im Werk von Christoph Ransmayr*, in: Bombitz, Attila (Hg.): *Bis zum Ende der Welt. Ein Symposium zum Werk von Christoph Ransmayr* (2015), S. 41-52; *Performare la parola. Segno e disegno in Brigitta Falkner* [Performing Words. Zeichen und Zeichnung bei Brigitta Falkner] (2018); *Peter Waterhouse in Sizilien: Ein Trauerzug für Giovanni Falcone*, in: Zanasi, Giusi / Perrone Capano, Lucia / Nienhaus, Stefan / Morlicchio, Elda / Gagliardi, Nicoletta (Hg.): *Das Mittelmeer im deutschsprachigen Kulturraum* (2018), S. 127-146.